

Sammlung
 7 Uhr
 11 über
Kirche zur
Schulwesens.
 Sprache.
 versammlung werden
 und Bezirk, insbe-
 ringend eingeladen.
 H. Dehan Otto.

Sammlungen
 Dorf
 8 Uhr
 f.
 sh. Liebenzell.

Sammettag
 rstag d. 4. d. M.
 6 bis 7 Uhr
 r Polizeiwache.

efunden
 arde ein älterer
 entel m. Inhalt.
 wem? sagt die Ge-
 lle des Blattes.
 zum baldigen Ein-
 en

ersten
usdiener.
 ld im Frühjahr ein
 dann als

erlehrling
 mmen.
 l Luz, Posthotel
 Nagold.

m junges Mädchen,
 athandelschule mit
 Erfolg besucht hat,
 wird geeignete

stellung
 auf kleinem Kontor,
sucht,
 egenheit zu weiterer
 ung gegeben wäre.
 bote unter D. 1055
 Gesch.Stelle erb.

Besucht
 April oder später für
 Haushalt (2 Personen)
 lches, fleißiges

Mädchen
 häuslichen Arbeiten
 ist, bei hohem Lohn.
 en mit Lohnansprü-

u Brauereibesitzer
rand Widmaier,
Nagold.
 Stuttgart wird ebr-
 fleißiges

Mädchen
 he und Haushalt bei
 Lohn gesucht. 1045
 u g. Kolonialwaren
 rtsburgstr. 51 a.

Versteht an jedem Ver-
 12. Bestellungen nehmen
 1. Hälfte Postanfragen
 ab Postboten entgegen

Preis vierteljährlich hier
 von 1.50 bis 4.50
 umwärts M. 4.80
 einchl. der Postgebühren.
 Monatl. nach Verhältnis.

Wegen des W. für die
 einjährige Zeit aus ge-
 wöhnlicher Schrift oder
 deren Raum bei einmäl-
 ger Einzahlung 30 Pfg.
 bei mehrmaliger, Kabatt
 100 Carl. Bei gerichtl.
 Beitreibung u. Konkursen
 M. der Kabatt einjährig.

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
 Nagolder Tagblatt

Bereitete Zeitung im
 Oberamtsbezirk. - An-
 fragen sind daher aus-
 diesem Erfolg.

Es wird keine Gewähr bzw.
 übernommen, daß Anzeigen
 oder Ankündigungen in bestimmter
 Ausgaben oder an der ge-
 wöhnlichen Stelle erscheinen.
 In Fällen von Mißbrauch des
 Blattes behält sich das Ver-
 lagsgeschäft die Rechte vor,
 die Uebersetzung der Zeitung
 oder die Uebersetzung der
 Zeitung in andere Sprachen
 für sich, für Dritte oder für
 andere Zwecke übernommen.

Telegraphen-Adressen:
 Gefellschafter Nagold
 Postfachkonto:
 Stuttgart 5113

Nr. 54

Freitag den 5. März 1920

94. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 4. März. Präsident Feiler eröffnet die Sitzung um 1.25 nachmittags.

Beratung des Antrages Frau Agnes und Genossen be-
 treffend Aufhebung einer für die Regierungsbezirke
 Düsseldorf, Arnberg, Münster und Minden erlassenen Ver-
 ordnung des Reichspräsidenten in Verbindung mit dem An-
 trag derselben Partei betreffend Aufhebung einer wei-
 teren Verordnung des Reichspräsidenten für das Reichsgebiet.
 Dr. Cohn (U.S.) begründet die Anträge. Die Verord-
 nungen, die unter anderem die Zuchthausstrafe für Brand-
 stiftungen, Beschädigungen von Eisenbahnen usw. in Todes-
 strafe umzuwandeln, sind der Nationalversammlung erst vor
 8 Tagen zugegangen. Sie sind zurückzuführen auf die Ge-
 setze gegen die Unabhängigen im Anschluß an die Vorgänge
 im Reichstag. Sie richteten sich zuerst nur gegen die Indus-
 triebetriebe, dann aber gegen das Reich mit Ausnahme von
 Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden. Die Mainlinie
 wird also von neuem gezogen. Die Maßnahmen des Prä-
 sidenten sind auf der Grundlage des Belagerungszustandes
 richtig sich gegen die U.S.P. und brühen sich nicht nur in
 den Zeitungsverboten und in der Aufhebung der Versamm-
 lungsfreiheit aus. Vom Standpunkte der Regierung dürfte
 eigentlich nur ein Redeverbot erfolgen, nämlich ein solches
 gegen den Minister Roste, der die Auslands- und Inlands-
 politik für den Vorjahren anzuwenden scheint, auf dem er
 bei Interviews mit In- und Ausländern losgeschlagen ist
 glauben darf. Die Vorbereitungszeit für die Betriebsrats-
 wahlen wird ausgenutzt, um die unangenehmen Personen vor
 der Opposition festzusetzen. Bei der Beratung der Verfassung
 ist es niemandem eingefallen, mit dem Artikel 48 dem Reichs-
 präsidenten oder gar dem Reichsverwesler das Recht ein-
 zuräumen, in einem Bezirk des Reiches wie in Düsseldorf
 besondere Gerichte einzusetzen, die auf Todesstrafe erkennen
 dürfen. Die sozialdemokratische Partei unterstützt diese Rich-
 tung. Die heutige Regierung mißbraucht ihre Machtmittel
 genau so wie die alte.

Reichsminister Schiffer: Die Ausführungen des Vorred-
 ners widersprechen dem Geist des Artikels 48 der Verfassung.
 Es ist in dem Artikel genau vorgegeben, welche
 Paragraphen der Reichsverfassung durch Verordnungen des
 Reichspräsidenten belassen aufrechterhalten der Ordnung
 außer Kraft gesetzt werden können. Die demokratische Regie-
 rung muß stark sein.

Reichsminister Roste: Die wilden Eisenbahnstreiks,
 die Vorgänge vor dem Reichstage zwangen die Reichsregie-
 rung zu energischen Maßnahmen. Die Verordnung richtet
 sich gegen bewaffnete Bände, nicht gegen lohnstreikende
 Bergleute. Die Todesstrafe, von der so viel die Rede ist, ist
 von der Befähigung des Reichspräsidenten abhängig. Be-
 droht wird lediglich, wer an einem Aufstand teilnimmt. Wir
 haben mit der Anwendung schärfster Mittel bis zum Reu-
 fern gewartet. Wirksam gemacht von der Verordnung ist
 lediglich der erste Teil, der die außerordentlichen Gerichte
 betrifft. Es ist nur Verhütung der Bergleute, wenn behauptet
 wird, Streikende seien wegen des Streiks vor diese Gerichte
 gebracht worden. Ein Gerichtsverbot ist nicht gefällt worden.
 Als die Unabhängigen im Ruhrgebiet die Herrschaft hatten,
 war es schlimmer als unter dem Belagerungszustand. Der
 Belagerungszustand im Ruhrgebiet bleibt bestehen, so lange
 dort Gewalt und Terror einer Minderheit abgewehrt werden
 müssen. Die fürchtbare Lage unseres Landes gestattet nicht,
 auf strenge Anwendung aller Mittel zu verzichten. Alle, die
 über Gewalt schreiben, mögen selbst auf Gewalt verzichten.
 (Beifall.)

Obbe (Soz.): Wir stimmen gegen den Antrag.
 Senke (U.S.): Minister Schiffer hat mit aller Deutlichkeit
 gesagt, welche Gefahr in einer so isolierten Vollmacht des
 Reichspräsidenten liegt. Roste und seine Gleichgesinnten schließen
 eine Diktatur der Minderheit aus.
 Die Anträge werden abgelehnt.

Zweite Beratung des Entwurfes eines Kapitalertrags-
 steuergesetzes.

Dr. Braun-Franken (Soz.) bepricht als Berichterstatter
 eine Reihe von Petitionen von wohlthätigen und wissenschaft-
 lichen Anstalten. Es sei dem Ausschuss sehr schwer geworden,
 diesen Wünschen sowie denen der kleinen Sparer und Rentner
 Rechnung zu tragen, da das Gesetz eigentlich keine Differen-
 zierung vorsehe. Aber durch die Einführung der Rückstän-
 gung habe man diesen sozialen Forderungen einigermaßen
 entsprochen.

Zu § 3, Befreiung von der Steuer, begründen die Abg.
 Dr. Verburg (Demokrat), Dr. Blund (Demokrat) und Herr-
 mann Württemberg (Demokrat) eine Reihe von Anträgen.
 Grüber wünscht eine besondere Berücksichtigung der freien
 Berufe, zumal der Journalisten und der Schriftsteller.
 Unterstaatssekretär Wobbe macht zur Voricht bei weite-
 ren Befreiungen von der Steuer.

Dr. Nieber (D.F.P.): Eine besondere Berücksichtigung der
 freien Berufe wäre zu erwägen, wenn eine angemessene ju-
 ristische Form dafür gefunden werden könnte.

Nach weiteren Auseinandersetzungen wird § 3 in der
 Ausschussfassung angenommen, mit einigen Abänderungsan-
 trägen der Demokraten, darunter demjenigen, daß bei den

auf Grund des Reichssteuergesetzes angemeldeten Betrieben
 nur der Ueberschuß der Zinsausgaben über die Zinsaus-
 gaben im laufenden Rechnungsjahre der Steuer unterliegt,
 ebenso demjenigen, daß die Kirchen und religiösen Gemein-
 schaften vom Gesetz ausgenommen werden.

§ 7 wird auf Antrag Blund in der folgenden Fassung
 angenommen: „Steuertträger ist der Mäandiger. Die Ueber-
 wälzung der Steuer ist verboten.“
 Der Rest des Gesetzes wird angenommen.
 Morgen 1 Uhr nachm. Landessteuer- und Gelegentwurf
 betreffend Kriegsverbrechen.

Die zukünftigen Post- und Telegraphengebühren.

Berlin, 3. März. Ueber die zukünftigen Post- und
 Telegraphengebühren ist gestern im Verkehrsbeirat gespro-
 chen worden. Es wird mit größter Befriedigung an den
 Reichsrat und die Nationalversammlung eine Vorlage zur
 Beschlußfassung gehen, aus der folgendes mitgeteilt sei:
 Einheitliche Briefgebühr unter Fortfall der
 Ermäßigung für den Ort- und Vorortverkehr 30 J. für
 Doppelbriefe 50 J.; Paketverkehr 5 Rilo im Nah-
 verkehr 1.25 M. (bisher 75 J.), im Fernverkehr 2 M. (bisher
 1.25 M.), bis 10 Rilo 2.50 M. (bisher 1.50 M.), bezw. 4 M.
 (bisher 2.50), bis 15 Rilo 5 M. (bisher 3 M.), bezw. 8 M.
 (bisher 5 M.) und bis 20 Rilo 10 M. (bisher 4 M.) bezw.
 16 M. (bisher 6 M.). Für dringende Pakete wurde bisher
 eine Gebühr von 2 M. für jedes Paket erhoben. In Zukunft
 beträgt die Gebühr für diese Pakete das dreifache der Gebühr
 für einfache Pakete. — Die Postkartengebühr be-
 trägt in Zukunft einheitlich 20 J. Die Drucksachen-
 gebühr ist verdoppelt. Die Postanwerbsgebühren
 beträgt in Zukunft bis 50 M. 50 J., über 50 M. bis
 100 M. 1 M., über 200 bis 500 M. 1.50 M., über 500 bis
 1000 M. 2 M. — Im Postschiffverkehr bleiben die
 bisherigen Gebühren bestehen. — Die Gebühr für Ein-
 boten wird verdoppelt. Für Pakete, die spätestens am 2.
 Tage abgeholt werden, wird in Zukunft eine Lagergebühr von
 30 J. pro Tag erhoben. — Der Zeitungstarif
 wird vollständig neu gestaltet und wird in Zukunft für eine
 Nummer im Durchschnittsgewicht bis zu 20 Gramm 3 J.
 betragen, für 25 bis 50 Gramm 4 J. und je 1 J. mehr für
 je weitere 10 Gramm. Die Telefon- und Telegraphenge-
 bühren betragen in Zukunft das Doppelte der bisherigen.
 Die Postgebühren für Telephonanschlüsse be-
 trägt in Zukunft bei einem Netz bis zu 50 Teilnehmern
 320 M. (bisher 160 M.), bei über 20 000 bis 50 000 Teilneh-
 mern 76 M., bei über 100 000 Teilnehmern 800 M. —
 Weiter ist beabsichtigt, da die Post nicht mehr in der Lage ist,
 die steigenden Unterhaltungskosten für die Telegraphen- und
 Telephonanlagen aus laufenden Einnahmen zu decken, von
 jedem Fernsprechteilnehmer die Zahlung einer einmaligen
 Gebühr von 1000 M. für jeden Anschluß zu for-
 dern, die vom Reiche verzinst werden und in dem Augenblick,
 wo der Teilnehmer den Anschluß aufgibt, zurückbezahlt wer-
 den. Für Nebenanschlüsse sollen 200 M. bezahlt werden.
 Eine eventuelle Ratenzahlung für finanziell schwächere Teil-
 nehmer ist vorgesehen. Man hofft, auf diese Weise einen
 einmaligen Betrag von 1000 Millionen zu beschaffen.

Tagel-Neuigkeiten.

Drohender Konflikt im Zeitungsgewerbe.

Berlin, 3. März. Ueber einen drohenden Konflikt im
 Buchdruck- und Zeitungsgewerbe wird uns mitgeteilt: Der
 Tarifausfluß der deutschen Buchdrucker hat seit dem 27. Fe-
 bruar in Berlin getagt, um über die Forderung der Gehilfen-
 schaft auf weitere Teuerungszulagen zu beraten. Die Ver-
 tretungen sind nach stündiger Dauer ergebnislos verlaufen.
 Auch der Spruch des Schlichtungsausschusses des Reichs-
 arbeitsministeriums, den die Gehilfen angerufen hatten, ist
 als unerfüllbar abgelehnt worden.

Stuttgart, 3. März. Die Tarifverhandlungen
 im Buchdruckgewerbe haben zu einer Einigung
 nicht geführt. Das Reichsarbeitsministerium ist deshalb
 zur Vermittlung angerufen worden. Die Stuttgarter Buch-
 drucker werden am Freitag zu der Sachlage Stellung nehmen.

Verbesserung der Lage der Eisenbahnbeamten.

Berlin, 3. März. Nach den nunmehr abgeschlossenen
 Beratungen der Beamtensozialreform im Schoße der Reichs-
 regierung dürfen die Eisenbahnbeamten eine erhebliche Ver-
 besserung ihrer Bewerzung in Aussicht nehmen. Der Geset-
 entwurf sieht weitgehende Aufstiegsmöglichkeiten in allen
 Dienstzweigen vor, die die wichtige Einstellung der Eisen-
 bahnbeamten der Länder sicherstellen. Außerdem soll den be-
 sonderen Verhältnissen im Bohranterhaltung, Zugbeset-
 zung, Weichen, Beschiebe, Stellwerkunterhaltung, Wa-
 genunterhaltung und Lokomotivdienst dadurch Rechnung
 getragen werden, daß den Beamten in diesen Dienstzweigen
 durch das Besoldungsgesetz eine pensionsfähige Zulage zuge-
 sprochen wird, die sich in Gruppe II auf 300 M., in Gruppe
 III auf 400 M., in Gruppe IV auf 500 M. und in Gruppe
 V auf 600 M. beläuft. Man wird annehmen dürfen, daß
 die Eisenbahnbeamten diesen Fortschritt zu wärdigen wissen

werden u. daß die hieraus sich ergebende große Arbeitsfreu-
 digkeit die Leistungen im Interesse der Hebung der ganzen
 Volkswirtschaft wesentlich erhöht.

Schwere Unruhen in Straubing und Passau.

München, 3. März. In den niederbayerischen Städten
 Straubing und Passau kam es zu schweren Unruhen. In
 Straubing stürzte eine verheerende Menge das Landgerichts-
 gefängnis und befreite 2 verhaftete Schwarzschlichter. Nach
 dem Beantnen der Landeswunderwehrstelle, die die Verhaf-
 tung vorgenommen hatten, wurde vergeblich gesucht. Die
 Bürger- und Reichswehr wurde aufgerufen. Es kam zu
 Kämpfen, wobei es auch auf Seite der Demonstranten zwei
 Tote sowie Verwundete gab. Unter den Toten befindet sich
 der Redakteur der neugegründeten sozialistischen Neuen
 Tagespost. — In Passau wurde eine Theateraufführung für
 die freien Gewerkschaften, in der das Drama „Kurt Eisner“
 aufgeführt wurde, durch Reichswehresoldaten und Studenten
 gestoppt. Es kam zu Schlägereien vor dem Gebäude, wo-
 bei einige Personen verletzt wurden. Die Garnison wurde
 alarmiert und säuberte den Platz.

Unsere Schifffahrt in englischen Händen.

Bremen, 3. März. Alfred Holt & Co. in Liverpool und
 Ellerman & Bucknall Steamship Company Limited in London
 errichten einen gemeinsamen monatlichen Fracht- und Passagier-
 dienst von Hamburg und Bremerhaven nach den Straits,
 Manila, China und Japan. Als erster Dampfer wird der
 Dampfer „Polophemus“ Ende April vom Hamburg beim
 Bremerhaven abgefertigt werden. Die Vertretung der Linie
 hat für Bremen der Norddeutsche Lloyd, für Hamburg die
 Hamburg-Amerika Linie übernommen.

Die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands.

Paris, 3. März. Der Sonderberichterstatter des „Echo
 de Paris“ in London, Pettinaz, berichtet in einem Telegramm
 von heute Nacht, das wirtschaftliche Manifest, das die Alliierten
 veröffentlichten würden, werde in seinem Wortlaut im
 Laufe des heutigen Nachmittags festgestellt. Das Manifest
 beginnt mit einem langen Vorwort, in dem die Notwendigkeit
 betont werde, Deutschlands und Rußlands wirtschaftliche
 Wiederherstellung sicherzustellen, indem man ihnen Rohma-
 terialien liefere. Frankreich bezieht, daß es nicht an der
 Seite eines Deutschland leben könne, das von Anarchie und
 Elend beherrscht werde, und daß es nur entschädigt werden
 könne durch die deutsche Arbeit. Über Frankreich habe das
 Recht, zu verlangen, daß seine begründeten Forderungen
 aufrecht erhalten werden, u. wenn man den Wunsch äußere,
 das besetzte Deutschland wieder einzuordnen, dann sei
 Frankreich berechtigt zu fordern, daß man die versprochenen
 Wiedergutmachungen sicherstelle. Pettinaz meint, im politi-
 schen Europa von 1920 werde das wirtschaftliche Manifest
 nicht einer Kapitulation vor dem Germanismus gleichkommen.

Amsterdam, 3. März. Telegramm meldet aus London:
 Bonar Law erklärte im Unterhause in Beantwortung einer
 Anfrage, der Wert der Lebensmittel, die Deutschland bezahlt
 habe und deren Leistung bereits durchgeführt sei, habe bis
 zum 13. Februar 15 149 677 Pfund Sterling betragen, wäh-
 rend sich der Wert der laut Kontrakt noch zu liefernden Le-
 bensmittel zu demselben Zeitpunkt auf 655 473 Pfund Ster-
 ling belaufe.

Amsterdam, 3. März. Daily Chronicle schreibt im Div-
 bild auf die Wirtschaftsberatungen des Obersten Rates in
 London, dem größten Teil des deutschen Volkes könne der
 notwendige Bedarf an Lebensmitteln nicht in genügender
 Menge beschafft werden. Ein Deutscher erhalte weniger als
 die Hälfte der vom Obersten Wirtschaftsrat für ein Indi-
 viduum berechneten normalen Ernährungskalorien. — Das Blatt
 kommt zu dem Schluß, daß das einzige Heilmittel eine ge-
 meinsame Aktion zu Gunsten aller notleidenden Völker sei.

Tiroler Anschlussbegeh.

Wien, 4. März. Aus Innsbruck wird den „Wiener
 Stimmen“ geschrieben, daß in einem vom Landesobmann
 Schraffel gezeichneten Aufruf auf die Lebensunmöglichkeit
 Oesterreichs in seiner jetzigen Form hingewiesen wird mit der
 Begründung, daß es mehr als zwei Drittel der Lebensmittel
 einführen müsse, keine Rohmaterialien habe und seine Arbei-
 ter nicht beschäftigen könne und daß es, da sein wertvollster
 Besitz vom Ausland geplündert sei, kein kaufkräftiges Geld
 besitze. Er fordert daher, daß der einstimmige Beschluß des
 Tiroler Landtages, Tirol wirtschaftlich an Deutschland anzu-
 schließen, nicht ad acta gelegt, sondern von der Regierung
 solange bei der Entente vertreten wird, bis dieser Anschlag
 ermöglicht wird.

Abweisung französischer Verhöchtigungen.

Berlin, 3. März. Gewisse Pariser Blätter bringen zu
 leicht ermittellichen Zwecken neuerdings öfter Alarmnachrichten
 über die Fabrikation von Kriegsgerät aller Art in Deutsch-
 land. So läßt sich das „Journal“ aus Berlin schreiben, daß
 insbesondere Daimler und Bosch in Mariendorf bei Berlin
 Maschinengewehre herstellen, während die Jenauer Feinwerke
 Teleskope für Schützenröhren und optische Instrumente für
 Flugzeuge herstellen unter dem Vorwand daß diese Kriegs-



geräte gegen die russischen Volksgewalten verwendet werden sollen. — Demgegenüber wird von amtlicher Seite festgestellt: Die Deereleitung hat an optischen Instrumenten keine einzige Bestellung in Auftrag gegeben, ebensowenig sind irgendwelche Bestellungen auf Maschinengewehre gemacht worden. Schwere Infanterie- und Artilleriemunition wird gleichfalls nicht gefertigt. Ein von früher noch laufender Vertrag auf Fällung von Geschossen bei den Sprengstoffwerken Securitas-Büchen wurde im Herbst 1919 zurückgezogen. Die Behauptung des „Journal“ entbehrt daher jeder tatsächlichen Grundlage.

Protest gegen den Völkerbund in Norwegen.

Christiania, 3. März. Am Vorabend der Storting-Entscheidung wurde hier eine Protestversammlung gegen den Eintritt Norwegens in den Völkerbund abgehalten. Die stark besuchte Versammlung sprach sich in scharfer Form gegen den Völkerbund aus und verlangte hierüber eine Volksabstimmung. Es wurde folgende Entschliessung angenommen: Norwegische Bürger aller Parteien verlangen, daß das Storting uns nicht ohne Volksabstimmung für den Völkerbund annähme, da das gegen unser Grundgesetz und unser Rechtsbewußtsein verstoßt.

Revolverattentat auf den ungarischen Kriegsminister.

Budapest, 3. März. Auf der Elisabethbrücke feuerte gestern Abend ein gut gekleideter junger Mann gegen den Kriegsminister Friedrich, als dieser die Brücke im Auto passierte, einen Revolvererschuss ab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel. Der Täter entkam im Dunkel der Nacht.

Die Wiederaufnahme der Arbeit auf den französischen Eisenbahnen.

Paris, 4. März. Havas meldet, daß auf sämtlichen Pariser Bahnhöfen die Arbeiter ihre Beschäftigung ohne Zwischenfall wieder aufgenommen haben. Man hofft, daß der Dienst heute wieder im alten Umfang aufgenommen wird. Der Verkehr hat sich zwar erheblich gebessert, aber die Rückkehr zur Arbeit geht nur allmählich vor sich. Nach dem „Matin“ dürfte es noch 14 Tage dauern, bis der Dienst in großem Umfang aufgenommen ist. Die meisten Lokomotiven seien durch die Außerdienststellung beschädigt worden.

Paris, 4. März. Der Verwaltungsausschuß der Confédération Générale du Travail hat vorgestern Abend, dem „Ouvrier“ zufolge, Beschlüsse von ungeheurer Tragweite gefaßt. In der Frage der Verhaftungen soll ein großer Schritt zur Verböhnung getan worden sein.

Dragignan, 3. März. Oberjunkerführer bei der Paris-Eyon-Redaktion und Generalsekretär der Eisenbahner Schandon hat sich am Dienstag mit einem Revolver erschossen. Der Verstorbenen hat einen Brief zurückgelassen, in dem er sein Bedauern ausdrückt, den Streik ausgerufen zu haben. Er bemerkt, daß die Arbeit nur auf Weisungen von Paris aus niedergelegt wurde.

Paris, 3. März. Da heute Morgen beim Arbeitsantritt von den Gewerkschaften mehrere Entlassungen vorgenommen wurden, versammelten sich die Delegierten der Pariser Gewerkschaften am Nachmittag in der Arbeitsbörse zur Leitung der Lage. An die Presse wurde eine Tagesordnung mitgeteilt, in der u. a. festgestellt wird, daß trotz der Ueber-einkunft mit den Eisenbahndirektionen und den interessierten Ministern bei der Wiederaufnahme der Arbeit gegen zahlreiche Genossen die Entlassung ausgesprochen wurde. Gegen diese flagrante Verletzung der Ueber-einkunft wird energisch protestiert. Die Eisenbahner werden aufgefordert, im Falle der Aufrechterhaltung dieser Maßnahme dem Ruf Folge zu leisten, der an sie ergehen werde, um die Nachahmung des gegebenen Wortes durchzusetzen.

Eisenbahnerstreik in Portugal.

Lisbon, 3. März. Das Blatt „O Res“ sagt, daß der Eisenbahnerstreik in Portugal einen ersten Charakter hat. Am 29. Februar hat das Post-, Telegraphen- und Telephonpersonal der Bahnhöfe die Arbeit plötzlich niedergelegt. Gleichzeitig traten in Lissabon die Eisenbahner in den Generalstreik, der sich nachts unverzüglich auf ganz Portugal ausdehnte. Die Armee ist im Hinblick auf Unruhen aufgebaut worden. Direkte Meldungen aus Lissabon besagen, daß der Streik auf dem Punkte steht, eine beschriedende Lösung zu erhalten. Es herrsche andauernd vollständige Ruhe.

Aus den Friedensbedingungen für die Türkei.

London, 2. März. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Türkei in Zukunft keine Kriegsflootte halten darf. Den jetzigen Absichten des Obersten Rates zufolge, wird die Verkleinerung des türkischen Gebietes die Bevölkerung der Türkei von 30 auf 6 Millionen vermindern. Die der Türkei abgenommenen Gebiete werden vielleicht zur Uebernahme eines Teiles der türkischen Schuld herangezogen werden.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 3. März. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung hat in seiner heutigen Sitzung den Beschlüssen zur Ergänzung des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen vom 18. 12. 1919 angenommen.

München, 3. März. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages hat heute den Staatsvertrag mit Koburg einstimmig angenommen.

Brandenburg, 3. März. In der vergangenen Nacht ereignete sich in dem Walzwerk der Deutsch-luxemburgischen Bergwerks- und Hütten A. G. eine schwere Explosion. Eine gefüllte Granate geriet unter leeren Hüllen in den Schmelzofen und explodierte. Dabei wurde der Ofen auseinandergerissen. Drei Mann wurden getötet, einer schwer u. zwei leicht verletzt. Der Materialschaden geht in die Millionen.

Koblenz, 3. März. Der Präsident der interalliierten Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete als Spende der Mitglieder der Kommission für die durch das Hochwasser Geschädigten den Betrag von 12000 Mark überreicht.

Wien, 3. März. Die „Arbeiterzeitung“ stellt fest, daß mit dem am Montag nach Dänemark abgegangenen Aenderungs die Zahl der seit September 1919 nach dem Ausland gelangten Kinder 50000 erreicht hat, und schreibt dazu u. a.: Die Geschichte der Menschheit weist keinen ähnlichen Fall auf, daß eine förmliche Kinderexodus wandere-

zug nach fernen Landen stattgefunden hat, um die Kinder vor der Not zu retten. Erst später wird man begreifen lernen, wie ungeheuer groß dieses Werk menschlicher gegen-seitiger Hilfsbereitschaft war.

Paris, 3. März. Der „Temps“ berichtet, daß Henry Kluge als Nachfolger von Dulasta, der auf eigenes Ersuchen seinen Posten verläßt, zum französischen Botschafter in Bern ernannt worden ist. Der „Temps“ fügt hinzu, daß die Schweizer Regierung dieser Ernennung bereits ihr Agrément gegeben habe.

Brüssel, 3. März. (Havas-Reuters.) Die Kammer nahm mit 120 gegen 37 Stimmen den ersten Artikel eines Gesetzesentwurfes an, der allen belgischen Bürgern ohne Unterschied des Geschlechts das Wahlrecht für die Gemeindevätern verleiht.

Mons, 3. März. (Havas-Reuters.) Die Bergarbeiter in den Kohlenbergwerken haben die Arbeit gestern in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Rom, 3. März. Aus Mailand wird gemeldet, daß am Dienstag nachmittag einige hundert Anarchisten in die Arbeitskammer einzudringen versuchten. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

Mailand, 3. März. Dem Secolo wird aus Ferrara berichtet, daß während des Landarbeiterstreiks, der etwa 70000 Arbeiter umfaßte, sich in der ganzen Provinz Ferrara viele Feuersbrünste ereigneten. Zahlreiche Bauernhöfe fielen dem Feuer zum Opfer.

Reims, 3. März. Der frühere deutsche Dampfer Prinz Joachim, der jetzt den Namen Rocassia führt, ist am Hafen-tal gesunken. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

San Francisco, 3. März. Ein Radiogramm aus Honolulu meldet, daß der chinesische Premierminister demissioniert hat.

Wladimirost, 3. März. Man vernimmt aus Ochosk, daß die japanischen Truppen in den russischen Teil der Insel Sachalin eingedrungen sind. In den Gebieten längs der Armutbahn haben sich bolschewistische Sowjets gebildet.

Vermischtes.

Ein Geniestreich. In Darmstadt schlug man am Hauptpostgebäude mit 6000 M. Kosten ein Gerüst auf, um den in Stein gemeißelten Reichsadler zu entfernen. Jetzt ist das Gerüst weg und der Adler. Die Leute aber bleiben stehen und lachen, denn oben steht: Kaiserliche Oberpostdirektion.

Die „Angelernten“. Just am Geburtstag unseres früheren Königs — so wird der „Süddeutschen Zeitung“ geschrieben — habe ich ein hübsches Geschichtchen gehört, das höchlich vielen guten Schwaben vom alten Schlag ein teils wehmütiges, teils vergnügtes Schmunzeln entlockt, und das ohne Zweifel auch dem hohen Herrn in Friedrichshafen, wenn er es, wie ich hoffe, erzählt, eine kleine Freude machen wird. Geht da irgendwo auf der schönen Schwabenebene der Herr Pfarrer gemütlich durch sein Dörflein, da und dort ein paar freundliche Worte mit seinen Pfarrkindern wechselnd. Da kommt er auch an das Haus der alten Bergbäuerin. Einzig werfelt sie, aber mit unfreundlicher Miene. „Nun wie geht's immer, das Annamater“, grüßt sie der gerötete Herr, „immer fleißig“. „Ma muess wohl Herr Pfarr, s' geht so lowieso alles draunter und drüber, s' ist a Schand und a Spott“. Der Pfarrer beruhigt das Weible und meint, es werde mit der Zeit auch wieder besser kommen, nur Mut zum Aus-harren müsse man haben und Gottvertrauen. Darauf das alte Mütterlein bekümmert: „Ob Herr Pfarrer, s' ist halt neg-mal, seit mer kein glerner König mai hent!“

Aus Stadt und Bezirk.

Regold den 5. März 1920.

* Vom Rathaus. In der Gemeinderatsitzung vom 3. ds. Mts. wurde als Bauführer fürs Stadtbauamt unter 22 Bewerbern Bauwerkmeister Friedrich Feucht in Böblingen gewählt. Dienstantritt 15. 3. 20. — Für die Gewerbeschule wird ein Zeichentisch und 2 Ständer zum Aufbewahren der Modelle mit einem Aufwand von 850 M. angeschafft. — Dem Gemeindevater Schweife wird gestattet ab 1. 3. 20 Vorkasse zu erheben, die je 2 J. niedriger sind als die Höhe der Väterinnung. Dienach darf erhoben werden: fürs Baden von Schwarzbrot 6 J für das gebodene Brot, Zeigmachen und Baden 8 J, Verbaden zu Langbrot 13 J, Beim Weidbrot fürs Baden 6 J, fürs Zeigmachen und Baden 10 J, Verbaden zu Weiden 28 J für das Pfund Mehl, für dünne Kuchen 18—23 J.

* Öffentliche Versammlung in der Seminarturnhalle. In die durch die bevorstehende Neuordnung des Schulwesens aufgeworfenen wichtigen erzieherischen Fragen sich Einblick zu verschaffen und so ein selbständiges Urteil sich zu bilden, ist die Pflicht jedes Denkenden, insbesondere aller Erziehungsberechtigten. Dazu ist Gelegenheit gegeben in einer öffentlichen Versammlung heute Abend 7 Uhr in der Seminarturnhalle. Hierbei wird Herr Prälat D. Dr. Schöll aus Stuttgart sprechen über „Die Stellung der evangelischen Kirche zur Neuordnung des Schulwesens“. Es ist anzunehmen, daß dabei die verschiedenen Standpunkte zur gründlichen Aussprache kommen werden. Zumal die Eltern seien darauf aufmerksam gemacht!

* Volkshochschule. Sämtliche Stunden fallen heute Abend wegen des Vortrags in der Seminarturnhalle aus.

* Postlagergebühren. Wie verlautet, plant die Reichspostverwaltung in Berlin die Einführung einer Lagergebühr für postlagernde Sendungen, und zwar soll diese Gebühr für jede Sendung 10 Pfennig betragen.

* Die Bekämpfung der Wohnungsnot. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern im Staatsanzeiger wird der viel umstrittenen Verfügung über die Bekämpfung der Wohnungsnot vom 29. August 1919 eine neue Rechtsgrundlage gegeben. Der Reichskanzler hat die wesentlichen Bestimmungen dieser Wohnungsbeschlagsnahme-Verfügung bestätigt. Neue reichsrechtliche Bestimmungen über Wohnraum-Bewirtschaftung im Verhältnis zur Zwangsversteigerung zur Unverletzlichkeit der Wohnung und zur Freizügigkeit stehen in Aussicht.

* Futtererhöhung für Schweine. Die Reichsgetreide-stelle ist ermächtigt worden, aus ihren Beständen an die

Schweinezüchter Verste abzugeben. Die Versteigerung erfolgt gegen Bezahlung zu mäßigen, festgesetzten Preisen und beträgt je 2 Zentner für den Burs und die Nachfou.

* Ablieferung von Pferden an Frankreich u. Belgien. Mit dem Anlauf der an Frankreich und Belgien abzuliefernden Pferde muß in den nächsten Tagen begonnen werden. Das Lieferungsloß Württembergs ist endgültig auf 1256 Stuten und Stutfohlen und 22 Denaste festgesetzt worden. Die Bemühungen der Zentralstelle für die Landwirtschaft, eine Herabsetzung dieser Lieferungsloß zu erreichen, waren leider von keinem Erfolg begleitet. Sollte es nicht gelingen, das ganze Lieferungsloß restlos aufzubringen, so ist damit zu rechnen, daß Frankreich und Belgien ihre Drohung wahr machen u. sich die lebenden Pferde selbst aus den Stallungen unserer Pferdebesitzer herausziehen. Daraus geht hervor, wie wichtig es ist, daß alle für die Ablieferung in Betracht kommenden Pferde restlos auf den für den Anlauf anberaumten Märkten vorgeführt werden. Namentlich ist Wert darauf zu legen, daß von den Pferdebesitzern nicht bloß die bei der Vormusterung vorgeführten Pferde auf die Anlaufmärkte gebracht werden. Selbstverständlich ist, daß die beim Meer befindlichen für die Ablieferung in Betracht kommenden Pferde in erster Linie herangezogen werden. In diesem Zweck werden die Heerespferde auf Grund einer Verfügung des Reichswehrministeriums von einer Zivilkommission gemustert und die geeigneten Pferde ausgesondert werden. Die Hinterziehung von Pferden, die für den Anlauf in Betracht kommen, wird mit hohen Strafen geahndet. (W.P.C.)

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 4. März. Im überfüllten Festsaal der Viederkalle sprach am Mittwoch Abend der Heidegeneral von Lettow-Borbeck über seine Erfahrungen in Deutsch-Ostafrika. Der Vorsitzende der hiesigen Deutschen Kolonialgesellschaft sprach herzliche Worte des Willkommens. Der General selbst wurde von minutenlangem spontanem Beifall begrüßt. Er zeigte in seiner klaren, ruckenden Art den Verlauf des Feldzuges in Deutsch-Ostafrika, daß er am 12. November 1918 als er den Befehl zur bedingungslosen Uebergabe erhielt, noch nicht am Ende seiner Kräfte war. Die Notwendigkeit deutscher Kolonien wurde überzeugend nachgewiesen. Dr. Böhringer erhob gegen den Raub unserer Kolonien Protest und verlangte das sofortige Mandat über diese für Deutschland. Mit „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß die vaterländische Veranstaltung.

Stuttgart, 3. März. Eine Untersuchung der Fleisch- und Hautpreise durch den Kommunalverband des Bezirks Lößlingen hat u. a. „Schwäb. Tagblatt“ ergeben, daß die fleischliche Jutung Lößlingen an den Häuten so viel verdient, daß sie das Pfund Fleisch noch auf 11 Pfennig zu stehen kam. Das Publikum aber mußte 2.75 M. dafür bezahlen.

Stuttgart, 3. März. Der militär. Staatsfinanzver-waltung wurde auf Grund der Mutungen im vorigen Monat das Bergwerkseigentum in zwei auf den Markungen Hohenstaufen, Gropfshillingen und Gropfshillingen zugehörigen Grubenfeldern im Flächeninhalt von je rund 2 Millionen Qadrametern erteilt zum Zwecke der Gewinnung bituminösen Schiefers.

Stuttgart, 3. März. Die Stadt Stuttgart bringt eine neue 4%ige mündeliche Kasse in Höhe von 5 1/2 Millionen M. zum Kurs von 110%, unflüchtig bis 1922 zur Ausgabe.

Stuttgart, 4. März. Im Oberbaurat ist ein Mann vom Rädchenpersonal die unbetretene Kellertreppe hinabge-stürzt und tot liegen geblieben.

Mundelsheim, 4. März. Am Haus des Chr. Berweger sind seit einigen Tagen mehrere Zweige eines Apfelfeigen-bäumchens in schöner Blüte.

Handels- und Marktberichte.

Regold, 4. März. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren angeführt: 103 Milch- und 125 Käuferschweine. Verkauf wurden 103 Milchschweine mit 30 650 M. und 80 Käuferschweine mit 34 820 M. bei Erlöss. Der Einzelpreis für das Paar Milchschweine betrug 500—660 M.; für das Paar Käuferschweine 740—1200 M.

Reutlingen, 3. März. (Pferdemarkt.) Der Pferdemarkt am Dienstag war nur mit 66 Pferden besetzt. Die Preise bewegten sich zwischen 3000 und 15000 M.

Rundschau auf dem Holzmarkt.

(Nach dem Stande von Anfang März 1920.)

W.R.S. Allgem. Lage. Die Verhältnisse am deutschen Holzmarkt haben sich im Laufe des Monats Februar nach der soliden Seite hin nicht geändert. Die Jagd nach Ware schließt jede Kalkulation aus, die Preise werden täglich sprunghaft in die Höhe getrieben, wir selbst haben großen Holzmann, weil das Holz in gewaltigen Mengen ins Ausland wandert und so für viele Industrien der Rohstoff verloren geht. Die Abtrennung des Ostens war für den Holzmarkt besonders drückend, weil er immer mehr auf die Verlagerung von inländischen Sägewerken angewiesen wird. Für die Holzindustrie wirkt auch die Tatsache sehr nachteilig, daß die Beschaffung von Sägewerkzeugen, Maschinen u. Holzbearbeitungsmaschinen immer schwieriger wird.

Kadelrundholz. Die Kaufkraft bei den Verkäufen in den Forsten hielt unvermindert an. Auch bei den Terminen mit beschränkter Zulassung von Käufern waren Preis-treiberien an der Tagesordnung. Besonders lebhaft beteiligte sich das Sägewerbe an der Einbedung. Die Lagen wurden bis zu 1000 Prozent überboten. Aus 20 uns vorliegenden Verkaufsergebnissen ergeben sich folgende Durchschnittspreise: für Fichtenanholz 1. Kl. 380 M., 2. Kl. 325 M., 3. Kl. 290 M., 4. Kl. 210 M., 5. Kl. 205 M.; für Blochholz 1. Kl. 370 M., 2. Kl. 280 M., 3. Kl. 230 M.; für Ausschuh 1. Kl. 330 M., 2. Kl. 230 M., 3. Kl. 200 M. Die Preise entsprechen einer normalen Abfahrlage und steigen oder fallen je nach Venderung derselben. An Papierholz und Grubenholz kann nicht genug auf den Markt geschafft werden. Wir berechneten aus den uns vorliegenden Verkaufsergebnissen Durchschnittspreise für Papierholz 1. Kl. von 155 M., 2. Kl. 145 M., 3. Kl. 120 M. als Wald.

Laubholz. Die Lage am Laubholzmarkt ist außer-ordentlich fest. Sämtliche Holzarten sind im Preise gestiegen, besonders Eichenholz. Im Spessart bietet man für erstklassige Ware per Festmeter 10000 M. und mehr. Aber auch geringere Sortimente waren Gegenstand stärkster Nachfrage.



Die Lieferung erfolgt in Preisen und bei der Nachlieferung.

Belgien. Belgien abzuliefern begonnen werden. Abhängig auf 1256 festgesetzt worden. Die Landwirtschaft, zu erreichen, waren es nicht gelungen. Wegen, so ist damit ihre Drohung wahr aus den Stallungen es geht hervor, wie in Betracht kommen auf überarbeiten ist Wert darauf zu legen, die bei der die Ankaufsmächte, daß die beim Heer kommenden Pferde diesem Zweck Verfügung des Reichsgenerals und die Hinzunahme von kommen, wird mit (W.P.C.)

Frankfurt. Der Festsaal der der Heilgenfeierungen in Deutsch-Deutschens Kolonial-Kamms. Der Gesponsoren Beifall haben Art den Verfall, daß er am 12. u. bedingungslos einer Kräfte war, wurde überzogen den Raub unserer träge Mandat über Deutschland über

Die Fleisch-Verband des Be-erhalten, daß Daten in viel ver-11 wenig zu 5.4 dafür bezahle-

Staatsfinanzver- im vorigen Mo- den Markungen den gelegenen Ge-2 Millionen Ein- nung draminieren

antag bringt eine von 5 1/2 Millionen 1922, zur Ausgabe- bau ist ein Raum treppe hinabge-

des Ehr. Bertröge- eines Aprilboten-

Verichte. In den Schweinemarkt unternehmene. Bes- 80 Käufer-Einzelpreis für das für das Paar Käufer-

demark. Der 66 Wörden befah- 1000 und 15000 A.

markt.

März 1920.)

(Abdruck verboten.)

Die Verhältnisse am des Monats Feb-ändert. Die Jagd die Preise werden wir selbst haben gewaltigen Mengen indurien der Koh- Ostens war für er immer mehr auf werken angewiesen die Tatsache sehr einrichtungsgegen- er schwieriger wird, bei den Verkäufen Auch bei den Ter- fieren waren Preis- deers lebhaft betri- dung. Die Tagen Aus 20 und vor- ch folgende Durch- 30 M. 2. Kl. 325 M. A; für Blochholz M; für Auschuß M. Die Preise steigen oder fallen Holz und Geuben- schaft werden. Wir Verkaufsergebnissen von 155 M. 2. Kl.

Markt ist außer- im Preise gestiegen, man für erfolglos- re. Aber auch ge- stärkter Nachfrage.

Wappelholz wurde bei einem Verkauf mit 800 M das Fest- meter bemerkt. Rothbuchen, Birken und Erlen sind stark befragt, die Preissteigerung hielt an; ebenso für Ahorn und Eichen.

Schnittwaren. Hand in Hand mit der Preisent- wicklung am Rohholzmarkt ging die Bewertung der verar- beiteten Ware. Die böhmischen Produzenten verlangten ge- ben Ende des Monats für unfortierte höfengehende Bretter bereits 1200 M für das Festmeter abzustei der Versandplätze. Die Preisforderungen aus zweiter Hand beliefen sich um Mitte Februar für die 100 Stk 16 1/2 1" Kuschelbretter auf etwa 3600 M, für „gute“ Ware auf etwa 3000 M und für F-Ware auf etwa 3440 M frei Schiff mittelh. Stat. Am Bauholzmarkt konnte die angebotene Ware die Nachfrage nicht befriedigen. Die Schwarzwälder Produzenten verlang- ten für mit üblicher Waibante geschnittene Tannen- und Fichtenbänke etwa 900-950 M, vollkantiges nicht unter 1000 M per Festmeter frei Bahnanlagen der Versandplätze.

Gerbstoffmarkt. Bei großer Nachfrage ist die Auswahl an greifbarer Ware sehr knapp. Zum Frühjahr exportiert man eine sehr ausgebehrte Rindengewinnung und hohe Preise. Die Händler sind jetzt schon sehr rührig um sich größere Posten zu sichern.

Verkehr. Eine rasche wirtschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und Polen wäre für die Holzwirtschaft von großer Bedeutung. In Ostpreußen warten große Men- gen Schnittmaterial auf Abtransport. Die in sicherer Aus- sicht stehende Kanalbildung des Redorlaues bedeutet für den Holztransport aus Ostdeutschland nach Westdeutschland und Holland eine hoch einschneidende Verkehrsverbesserung.

Ausland. Eifolgsreiche Holzhändler bemühen sich leb- haft um Holzlieferungen nach Nordamerika. Am Markt mit ausländischen Angebotern stellt es sich an greifbarer Ware. Unsere Valuta hindert die Beschaffung. Die Preise gehen stark in die Höhe. Das schwedische Holzgeschäft ver- spricht auch 1920 sehr aussichtsreich zu werden. Die Lage des französischen Holzmarktes wird als sehr wenig günstig beurteilt. Die Produktion ist von 25 Mill. Festmeter vor dem Kriege auf 6-7 Mill. zurückgegangen. In England kann die Nachfrage nach Holz nicht befriedigt werden. Es fehlen die notwendigen Transportmittel. In Polen wird der gesamte Holzvorrat zum Wiederaufbau benötigt.

Brennholzmarkt. Dank des gelinden Winters konnte Deutschland trotz der großen zu überwindenden Schwierigkeiten mit Brennholz im allgemeinen befriedigend versorgt werden.

Arbeitsmarkt. Die Holzindustrie ist gut beschäftigt. Wappel betrifft an Müßelsteinern und Drehsleern. Die Zahl der offenen Stellen ist im ganzen Holzgewerbe eine recht beträchtliche.

Legte Nachrichten.

Betrug bei Heereslieferungen.

Frankfurt, 4. März. In einer demnächst an die National- versammlung gelangenden Interpellation wird die Regierung angefordert worden, sich über die durch das Kriegsviertelamt Frankfurt aufgedeckten großen Durchstechereien durch Munitions- fabriken, insbesondere durch die Staatsfabrik Siegburg, aus- zusprechen. Es handelt sich um die Lieferung minderwertiger Geschosse an die Heeresverwaltung auf Grund von Bestätigun- gen. Wie bis jetzt ermittelt wurde, sind acht große rheinische Firmen in die Affäre verwickelt. Von artilleristischen Sach- verständigen ist erklärt worden, daß im Felde in der letzten Zeit des Krieges hauptsächlich teilweise bis zu 7% der Ge- schosse unserer Armees entweder Blindgänger oder Frühstrep- per gewesen sind.

Neuwahlen im Herbst?

Berlin, 4. März. In den Kreisen der Mehrheitspartei- en ist man nach dem „Volkswagen“ der Ansicht, daß die Neuwahlen zur Nationalversammlung frühestens im Se- pt. 21 vorgenommen werden können. Nur bei den Demo- kraten ist eine Minderheit für Wahlen im Frühjahr. Das Zentrum dürfte sich besonders wegen des Ergebnisses des Berliner-Prozesses für Herbstwahlen entscheiden.

Ein Antrag der Rechtsparteien zur Auflösung der Nationalversammlung.

Berlin, 4. März. Die Fraktionen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei der Nationalversammlung haben beschlossen, folgenden Antrag gemeinsam einzubringen: Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, 1. sobald mit- zuteilen, welche Gegenstände sie noch der Nationalversamm- lung vor ihrer Auflösung vorzulegen gedenke. 2. Die Ent- wärfe zum Reichswahlgesetz, zum Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten und zum Gesetz über den Volksentscheid und das Volksbegehren mit größter Beschleunigung vorzu- legen. 3. Die Nationalversammlung vom 1. Mai an für aufgelöst zu erklären.

Keine Auflösung der Nationalversammlung.

Berlin, 5. Mai. Nach dem, was die Hoff. Jg. aus den Reihen der Mehrheitsparteien hört, hat der Antrag der beiden Rechtsparteien auf Auflösung der Nationalversammlung im Mai keine Aussicht auf Annahme. Die Mehrheitsparteien würden sich voraussichtlich für Verschiebung der Wahlen bis an das Jahresende entschließen. (Die Feiljahrslust würde sie — die Mehrheitsparteien — wahrscheinlich zu sehr an- greifen.)

Futterneid.

Die „Sozialdemokr. Korrespondenz“ sagt, daß die Absicht, das Reichswirtschaftsministerium durch einen Zentrumsmann zu besetzen, von der Sozialdemokratie durch Stellung der Kabinettsfrage zurückgewiesen werden müsse.

Zurückgehaltene deutsche Gefangene.

Strasbourg, 4. März. Die „Neue Zeitung“ meldet, daß etwa 900 deutsche Kriegsgefangene in Frankreich zurückgehal- ten werden, bis gegen sie angestrebte Prozesse abgeschlossen sind. Die Hälfte der deutschen Kriegsgefangenen war bis zum 1. März in ihre Heimat zurücktransportiert worden.

Die Unruhen in Straubing.

München, 5. März. Durch das energische Eingreifen der Regierungskommission ist die Ruhe in Straubing wieder hergestellt. Die Arbeit ruht, sie soll aber nach Beerdigung

der Opfer wieder aufgenommen werden. Reichswehrartillerie u. berittene Truppen halten die Stadt besetzt. Die Opfer sollen nicht durch Schüsse der Reichswehrtruppen, sondern durch Geschosse aus den Reihen der Demonstranten getötet worden sein.

Die Sowjetwahlen in Rußland.

Bellingfors, 5. März. Das Resultat der Sowjetwahlen in Moskau, die 1461 Sitze zu besetzen hatten, ergab für die Kommunisten 80 Proz. der Sitze. Die Menschewiki er- hielten 43 und die Unabhängigen 121 Mandate.

Wetter am Samstag und Sonntag.

Zeitweilig bedeckt, jedoch trocken, mittags mild.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abgabe von Zuchtpferden an Frankreich und Belgien.

Zum Ankauf von Zuchtpferden für Frankreich und Bel- gien findet in **Magold** am **Freitag, den 19. März ds. Js. nachmittags 3 Uhr auf dem Stadtplatz** ein Markt statt.

Diejenigen Besitzer kaltblütiger Pferde, welche vom Ober- amt besondere Ladung erhalten, sind verpflichtet, ihre Pferde pünktlich 1/2 Stunde vor Beginn des Marktes an dem be- zeichneten Plage vorzuführen.

Ferner sind die Pferdebesitzer und Pferdehändler ver- pflichtet, nicht bloß diejenigen Pferde vorzuführen, die bei der Vormusterung als geeignet befunden worden sind, son- dern auch diejenigen, die nach der Vormusterung in dem Be- zirk eingeführt und vielleicht da und dort in Privatställen untergebracht sind.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Hinzuführung der für die Ablieferung in Betracht kommen- den Pferde eine Ordnungstrafe bis zu 5000 M zur Folge hat. Die angekauften Pferde werden nicht sofort abgenommen, sondern später abgerufen. Bis zu dem Abruf u. der Ueber- gabe sind die Besitzer auf Grund des Gesetzes über die Ent- schädigung und Entschädigung aus Anlaß des Friedensvertrages etc. vom 31. 8. 19 (Reichsges. Bl. Nr. 171) zur pflich- tigen Behandlung der Pferde verpflichtet. Eine Zuwider- handlung gegen diese Bestimmungen ist nach § 11 des ge- nannten Gesetzes mit Strafe bis zu 10000 M.

Mit dem Abruf der Pferde muß jeder Pferdebesitzer, so- weit er Selbstzeuger ist, seinem Pferd mindestens 25 Pfd. Heu, das ausreichend vergetzt wird, mitgeben. Ferner muß jedem Pferd ein gutes Strickhalfter, Hengsten außerdem eine solide Trense mitgegeben werden.

Schließlich wird bemerkt, daß, wenn die Ausbringung des aufgestellten Pferdebestandes an kaltblütigen Zuchtpferden an der Anlieferung geeigneten Materials überhaupt oder an der Futterfrage scheitern sollte, zu befürchten ist, daß die französisch belgische Oberkommission auf ihre früher gestellte Forderung zurückkommt, bei Wählungen des Ankaufs die Pferde aus den Stallungen der Besitzer selbst auszuheben. 1087

Magold, den 3. März 1920. Oberamt: Müng.

Nach Mitteilung der Fleischverorgungsstelle für Würt- temberg und Hohenzollern vom 2. 3. 20 beträgt der Hinte- zugschlag mit Wirkung vom 1. März 1920 ab bis auf wei- teres für Rinder ausgenommenen Kälber für den Zentner Lebendgewicht 150 Mark. 1086

Magold, den 3. März 1920. Oberamt: Müng.

Schlafprüfungen an den landw. Winterschulen.

Die Abhaltung derselben ist durch Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 20. 2. 20 — Staats- anzeiger Nr. 50 — veröffentlicht. 1088

Magold, den 3. März 1920. Oberamt: Müng.

Maßnahmen zur Kohlenersparnis.

Das Arbeitsministerium hat unterm 23. d. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 46 — unter anderem folgendes verfügt:

In den Gewerbe- und Handelsbetrieben ist die Ar- beitszeit unter genauer Beachtung der Einzelstellungen an Gas und Elektrizität so einzurichten, daß an Brenn- stoffen möglichst gespart wird. Die Einführung der Durch- arbeitszeit in Gewerbebetrieben bleibt der Vereinbarung zwi- schen Arbeitgeber und Arbeitnehmern bzw. deren Verbänden überlassen. Soweit durch die Einführung der Durcharbeits- zeit der Eisenbahnsfahrplan berührt wird, ist eine vorherige Verständigung mit der Eisenbahnverwaltung unerlässlich.

Besondere Bestimmungen hinsichtlich der Arbeitszeit gelten:

1. für das Bäckerei- und Konditoreigewerbe: die Ber- ordnung über Arbeitszeit in den Bäckereien und Kon- ditoreien vom 23. November 1918 (Reichs-Ges.-Bl. S. 1329).
2. für Friseurgeschäfte: der Betrieb der Friseurgeschäfte und die Beschäftigung des hierbei verwendeten Personals wird unbeschadet der Bestimmungen über den Acht- stundentag in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, an den Sonntagen von Sonn- und Feiertagen bis 9 Uhr abends gestattet. Beschäftigten sind nach Maßgabe des § 6 der Bundesratsverordnung über wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-Ges.-Bl. S. 1292) strafbar.

Auf die Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916, 26. April 1917 betreffs die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln (Reichs-Ges.-Bl. 1916 S. 1355, 1917 S. 379) wird erneut hingewiesen und zwar besonders auf § 4. Die Beleuchtung der Schaufenster, der Läden und der sonstigen zum Verkauf an das Publikum bestimmten Räume ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Das gleiche gilt für Gasse, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffee- theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, sowie für öffentliche Vergnügungsorte aller Art. Die Polizeibehörden sind berechtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Die Außenbeleuchtung von Schaufenstern und von Ge- bäuden zu gewerblichen Zwecken ist verboten. Ausnahmen können von der Polizeibehörde zugelassen werden. Die Be- stimmungen in Abs. 1 Satz 1 haben hierbei Anwendung zu finden.

§ 5. Die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze ist bis auf das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendige Maß einzuschränken.

Die Polizeibehörden sind berechtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

§ 7. Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Haus- fluren und Treppen in Wohngebäuden ist nach 9 Uhr abends verboten.

Die zuständigen Polizeibehörden sind berechtigt, Aus- nahmen zu gestatten.

III.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verfügung des Arbeitsministeriums betr. Maß- nahmen zur Kohlenersparnis vom 21. November 1919 (Staatsanzeiger Nr. 269) außer Kraft.

Im Hinblick auf die drohende Kohlenverorgungslage werden die Ortspolizeibehörden ersucht, auf die genaue Durch- führung hinzuwirken. 1085

Magold, 3. März 1920. Oberamt: Müng.

Die Gemeinden und Fartenhalter des Bezirks, die im Rechnungsjahr 1919 Farren I. Klasse angeschafft haben und mit einem Amtskörperschaftsbeitrag entsprechend dem Be- schluß der Amtsversammlung vom 18. November 1916 rechnen, werden veranlaßt, ihre Besuche mit den nötigen Unterlagen (Kaufvertrag, Abstammungsnachweis und Zulassungsschein) binnen 14 Tagen hierher einzureichen. 1082

Magold, den 3. März 1920. Oberamt: Müng.

Die Bezirksfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge

hat nur noch Krugige für heimkehrende Kriegsgefangene in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Die weiteren Anträge (sog. Koststandsware) werden von der Bez.-Fürsorgestelle (Oberamt) an sämtliche Gemeinden ausgesandt und kommen demnächst durch die (Stadt-)Schultheißenämter zur Verteilung. Verwalter Rieger.

Wenden.

Der Unterzeichnete verkauft am **Freitag den 12. März, mittags 3 Uhr** im Submissionsweg

Forchenaunholz 68 Stück II.—V. Kl. mit 58,34 Festmeter

Tannenlaunholz 36 Stück II.—V. Kl. mit 36,05 Festmeter.

Käufer wollen Offerte der Forsttage 1920 bis zu der oben genannten Zeit einreichen bei dem Verkäufer

Johann Georg Walz, Schulth. a. D.

Effringen.

Lang- und Sägholz-Verkauf

Am **Samstag, den 6. d. Mts. nachm. 3 Uhr** verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im öffentl. Auktions in 3 Losen:

1. Los Tiergarten: 16,61 Fm. II. Kl., 51,55 Fm. III. Kl., 12,62 Fm. IV. Kl. Sägholz: 2,62 Fm. I. Kl., 7,15 Fm. II. Kl.
2. Los Allmandwäldle: 6,12 Fm. II. Kl., 10,48 Fm. III. Kl., 1,37 Fm. IV. Kl. Sägholz: 7,08 Fm. I. Kl., 4,62 Fm. II. Kl.
3. Los Plattenhülle: 1,63 Fm. II. Kl., 16,38 Fm. III. Kl., 5,74 Fm. IV. Kl. Sägholz: 1,18 Fm. II. Kl.

Den 3. März 1920. 1085

Gemeinderat.

Altensteig.

Pferde-Verkauf.

Einen 7 Jahre alten **Belgier Fuchswallachen**, starker, guter Einspanner, einen 12 Jahre alten **Schwarzbraun-Wallachen**, eine 10 Jahre alte mittelschwere **Fuchsstute**, (jeder geht gut einspännig und kann jede Garantie geleistet werden), gibt billig ab 1053

Ad. Behr, Telef. 74.

Sehe ein schönes, 12-Monate altes

Rind

dem Verkauf aus. 1079

Chr. Bözle, Schuhmacher, Oberschwandorf.

Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

Einladung

Generalversammlung
am Sonntag den 14. März, nachmittags 3 Uhr
im Saale des Gasthofs zur „Traube“ in Nagold.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1919.
- 2) Bericht des Aufsichtsrats.
- 3) Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
- 4) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 5) Beschlussfassung über Gewinnverteilung und Festsetzung der Dividende.
- 6) Bericht über die am 12. und 13. Mai 1919 durch Herrn Verbandsrevisor Schumacher vorgenommene Revision.
- 7) Beschlussfassung wegen Erhöhung des Höchstbetrags, welchen sämtliche die Genossenschaft belastenden Anleihen und andere fremde Gelder zusammen nicht überschreiten dürfen (§ 34 Abs. 9 u. d. St.).
- 8) Antrag auf Erhöhung der Belohnungen für die Aufsichtsratsmitglieder und Kontrollreue.
- 9) Neuwahl für das künftigenmäßig auscheidende Vorstandsmittglied:
Herrn Stadtpfleger Louis Lenz, Schriftführer.
- 10) Neuwahl für die künftigenmäßig auscheidenden, wieder wählbaren Aufsichtsratsmitglieder:
Herrn O. Fritz Rapp, Fabrikant,
Christian Schwarz, Kaufmann,
Johs. Schüttle, Kaufmann.

Nagold, den 5. März 1920. 1068

Der Vorstand:
St. Schabbe, Dolmetsch, Lenz.

Zur Verteilung

- 1078
kommen für:
I. Personen ab 70 Jahre:
3 Pakete Zwiebad à 85 J.
II. Kinder von 8 Monaten
bis 2 Jahren: — nur
Versorgungsberechtigte —
2 Pak. Westmehl à 65 J.
III. Kranke mit ärztl. Zeug-
nissen — geg. Zwiebad-
marken — 2 Pak. Zwiebad
à 85 J.
bei Konbitor Kemmler.
Nagold, 4. 3. 20.
Städt. Nahrungsmittelamt.

Oberjettingen.

Bestraße am Samstag,
den 6. März, nachmittags
2 Uhr einen schönen
Bappelstamm
mit 1,99 Fhm.
Jakob Böttinger,
Schulth. S.
Walldorf.
Einen außerordentlichen Zwei-
wänerer. 1072

Wagen

verkauft am Montag den 8.
März, mittags 1 Uhr
Konrad Gutfkunst.
:: Kalender ::
bei H. W. Jaiser, Nagold.

Pferdeverkauf.

Wegen Entbehrlich-
keit verkaufe ich
3 Pferde.
Wilhelm Schill,
Reubulach. Telefon 2.

Frauen
verwenden bei
Brüchigkeiten und
Schmerzen aus
Spezialer
Möllers 453
Tropfen
siehe 15 Blatt
direkter Postverkauf
Mif. Raub
Schulth. S. Nagold
Karlshofstr. 47.

Molkerei-Genossenschaft Emmingen Dtl. Nagold

e. G. m. b. H.

Bilanz 1919.

Aktiva.	Passiva.
Ressourcenbestand 681.55	Geschäftsguthaben der Mitglieder 910.—
Wert der Immobilien 961.67	Reservefonds des Vorjahres 1903.12
Wert der Gerätschaften und Maschinen 1 377.63	hierzu u. vorj. Gewinn 210.59
Wert des Mobiliars 28.92	Eintrittsgelder 144.—
Darlehen 1 023.40	354.59 2 257.71
Einkünfte 18.70	Gewinnreserve: von alter Rechnung vorgetragen 984.58
Warenausstände 39.50	Gewinn für Heuer 39.05
Verbrauchsgegenstände 60.—	4 191.37
4 191.37	4 191.37

Mitglieder am 1. Januar 1919 84
ausgetreten 2, eingetreten 9
Stand am 31. Dezember 1919 91

Vorstand: Müller, J. G. Dengler, Rechner: Ehrsam.

1076

Statt jeder besonderen Einladung!
Oberjettingen-Effringen.
Hochzeitseinladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 6. März 1920
in das Gasthaus zur „Traube“ in Oberjettingen
freundschaftlich einzuladen.
Karl Kaiser, Sohn des Heinrich Kaiser, Bauer in Oberjettingen.
Pauline Hüffel, Tochter des Gottlieb Hüffel, Bauer in Effringen.
Rückgang um 11 1/2 Uhr.

Churka Backpulver
überall erhältlich

Bettmässen,
Befreit, garn, sofort. Alter
und Geschlechts-Angabe.
Schwerhörigkeit,
gef. gesch. Methode. Unsicht-
bar bequem zu tragen.
Flechtenleiden,
Dauerbeseitigung.
Glänzende Annehmungen.
Graue Haare,
Erreichung der Naturfarbe.
Wunderbare Erfolge.
Versand aller hyg. kosm.
pharm. Präp. u. Neuheiten.
Auskunft erteilt kostenlos
mit Angabe des Wunsches.
Wohlfahrt Versand,
München, 12 n
Hiltensbergerstr. 6.

Nächste garantierte Ziehung
Ziehung 10. März 1920
2 Feuerbacher
Geld-Lotterie
Ziehung 24. März 1920
Hohenstaadler
Geld-Lotterie
30000 Goldgewinne 200.000 Mark
30000 Hauptgewinne von Mark
25 M
Eberhard Fetzer
Stuttgart, Friedrichstr. 54
Pauschal-Konto 8413 und
die bekanntesten Verkaufsstellen.

Cigarillos, Cigarren, Kau-, Schnupf- u. Rauchtabak
kann noch in diesem Monat
günstig abgeben,
ebenso schöne
Tabakspfeifen, Zigarren- und Zigaretten-Spitzen.
Hermann Knodel.
2 Mechaniker-
Lehrlinge
werden zur gründlichen Aus-
bildung angenommen. 1095
Maschinenfabrik Kleinwilddorf.

2 tüchtige
Fasser
auf Simli und Carrésteine
können sofort eintreten.
Kittale W. Fühner
1033 Ebenhäuser.
J. A.: D. Glak.
Mädchen gesucht
bei hohem Lohn 1047
Café Burster, Calw.
Gegen Katarhe
EMS Emser Wasser

Angehörige
sämtlicher Beamtengruppen Nagolds
werden auf Samstag, abends 8 Uhr in den Traubensaal
zu einer kurzen, aber wichtigen Besprechung höflich eingeladen.
1092
J. A.: Weinbrenner.

Sämtliche Farrenhalter
des Bezirks
werden zu einer
wichtigen Besprechung
wegen der gegenwärtigen teuren Lage auf Montag, 8. März,
nachm. 4 Uhr im „Sternen“ in Nagold dringend eingeladen.
Bollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.
1075
Einige Farrenhalter.

Infolge des enormen Preisauf-
schlags der Wäsche, Seife, Löhne für
Waschfrauen zc., sehen sich die Vermie-
ter genötigt, für Bettwäsche im Monat
März 6.— zu beanspruchen, oder dem
Mieter zu überlassen, die Bettwäsche
selbst zu stellen.
1063
Mehrere Vermieter.

Für gutgehenden Massen-
artikel wird tüchtiger
Bezirksvertreter
gesucht, dem hohe Ver-
dienstmöglichkeit geboten
wird. Offerten erbeten un-
ter S. E. 3536 an Rudolf
Koffe, Stuttgart. M 24

Ja. 250 Liter
Weinesfig
verkauft Fr. Groß, Metzger,
1074 Sulz.
Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein
Mantel zu verkaufen.
Gottfried Dürr :: Nagold
1091 b. Engel.

Wählen Sie bei der alt-
bewährten Marke
Breidgauer Kunststoffsäure
in verbesserter Form mit
Heidelbeer-Zusatz
und achten Sie beim Einkauf
auf die Schutzmarke.
Ab 1. April 1920 sind Stoff-
kugeln besteuert worden
und empfehle ich daher früh-
zeitige Eindeckung.
Kleber-Lagen durch Kleber er-
setzt. Kleber-Lagen verleiern
die Preisliste direkt vom Hersteller
Eduard Palm, Freiburg i. B.

Kurse am 4. März 1920
mitgeteilt durch die
Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

Zuländische Staatspapiere.	4% Weimarer Hypothek. 168.—
5% Deutsche Reichsanl.	4% Würt. Hypothek. 167.50
1.-B. Art. 1918 unkl. 1925	4% Würt. Staatsanl. 104.75
3 1/2% dergl.	4% Rhein. Hypoth. Bk. 106.—
4% dergl.	4% Würt. Hypoth. Bank. 111.—
3 1/2% dergl.	3 1/2% dergl. kbb. A-D
3% I. d. Sch. Sch. 1900	u. K-N 95.—
3 1/2% kbb. ab 1905	3 1/2% dergl. kbb. ab
4% dergl.	1912, 1915 90.—
3 1/2% dergl.	4% Würt. Kreditanstalt 107.50
4% dergl.	Verschiedene Obligationen.
4% dergl.	4% Stadt Frankfurt a. M. 188.—
4% dergl.	4% Stuttg. Stadt a. 1919 110.—
3 1/2% dergl. u. 1875	4 1/2% Würt. Elektr. Ges.
3 1/2% dergl. u. 1879/80	5% D. u. S. Uebersee- Gesellschaft 115.—
1885/86	Aktionen.
3 1/2% dergl. u. 1881/83	Darmstädter Bank 149.75
Lit. L-O	Deutsche Bank 320.—
3 1/2% dergl. von 1900	Diskontogesellschaft 233.—
(1903 ff.)	Dresdner Bank 194.75
3 1/2% dergl. von 1896	Bad. Anilin- u. Sodafabrik Fabr. Griesb. & C. 370.—
Pfandbriefe.	Fürthener Bank 440.—
4% Dtsche. Grundkredit- bank Gotha 103.50	Langhans, G. & Schramm Holmer Motoren 390.—
4% Frankl. Hypoth. Bank	Chlinger-Werke Maschinenfabrik 324.—
3 1/2% dergl.	
4% Frankl. Hypoth.- Kreditver. 104.—	

(1924)